

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 48

Artikel: Die Konzentrierung des XV. deutschen Armeekorps bei Strassburg

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96246>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bataillon bilden die Divisionsreserve. Infanterieregiment Nr. 4 und Artillerieregiment Nr. 3 bilden ein starkes linkes Seitendetachement. Alles ist somit für das vermuthete Gefecht bei Cassel schon vorbereitet.

Das Nordkorps hatte folgende Spezialidee: Eingegangenen Nachrichten zu Folge steht der Feind in Combremont-le-Grand.

Die II. Division sammelt sich im Rendez-vous südwestlich Bayerne und rückt über Cassel vor, um ihn zurückzuwerfen.

Die Avantgarde-Kavallerie darf die Straße Granges—Besin nicht vor 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens überschreiten. Der Abmarsch aus dem Rendez-vous soll derart angeordnet werden, daß aus dem Marsch durch das Dorf Ménières keine Verzögerung entsteht.

Herr Oberstdivisionär Lecomte erließ demzufolge die nöthigen Befehle.

Die Befehle für die II. Division lauteten:

1) Um den Feind bei Combremont-le-Grand anzugreifen, marschirt die II. Division am 13. Morgens wie folgt:

Avantgarde. Kommandant: Oberstbrigadier Gaulle.

Truppen: Infanterieregiment Nr. 5, Kavallerieregiment Nr. 2, Artillerieregiment Nr. 1, Ambulance Nr. 10.

Flankenkorps. Schützenbataillon Nr. 2.

Gros.

Kolonne rechts. Kommandant: Oberstbrigadier Müller.

Truppen: Infanteriebrigade Nr. IV, Artillerieregiment Nr. 2, Ambulance Nr. 9.

Kolonne links. Kommandant: Oberstlieutenant Agassiz.

Truppen: Infanterieregiment Nr. 6, Artillerieregiment Nr. 3, Ambulance Nr. 6.

2) Die Avantgarde sammelt sich um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr bei Tullerle de Feltigny und marschirt nach Combremont-le-Grand; die Kavallerie hat um 9 Uhr, die Spitze der Infanterie-Avantgarde um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr die Straße Granges—Ménieres—Besin zu überschreiten. Die Avantgarde klärt das Terrain bis und mit den Straßen, welche durch das Broye-Thal nach Moudon führen, auf und rekonnoßirt die Uebergänge über die Broye; sie besetzt so rasch als möglich Cassel und die Umgebung dieses Dorfes, ohne dadurch ihren Marsch auf Combremont-le-Grand zu verzögern.

3) Das Flankenkorps sammelt sich um 8 Uhr am Südausgang von Guggy und marschirt auf der Straße Eschelettes—Besin über Verblères, Acler nach Combremont-le-Grand.

Es unterhält gegen Süden Verbindung mit der Avantgarde und hat die Demarkationslinie Punkt 660, 732, 749 zu respektiren. Die Straße Ménieres—Besin ist um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr zu überschreiten.

4) Das Gros marschirt in 2 Kolonnen:

a. Die Kolonne rechts sammelt sich um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr westlich Bayerne bei Bramay und marschirt um 8 Uhr über Guggy und Eschelettes, indem sie dem Flankenbataillon nachfolgt nach Verblères; sodann nimmt sie, dem Abhang des Grand Bois d'Acler folgend, die alte Straße nach Combremont-le-Grand.

b. Die Kolonne links sammelt sich um 8 Uhr an der Straße östlich des Gehöftes Chaur Praderbanz und folgt um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr der Avantgarde nach Ménieres, auf der alten Straße nach Cassel, und dann nach Combremont-le-Grand.

5) Der Gesehtstrain (nur Halbcassions) folgt den verschiedenen Kolonnen; die Bagagewagen und die Fourgons sammeln sich auf dem Platz östlich Bayerne und erwarten daselbst weitere Befehle.

6) Die Fassungen finden um 8 Uhr Morgens am Bahnhof von Couffet statt; die Proviantwagen vereinigen sich sofort nach erfolgter Fassung mit den Bagagewagen in Bayerne.

7) Die Infanteriebrigade Nr. 4 stellt 1 Kompagnie als Train-

bedeckung. Diese Kompagnie in Verbindung mit einer halben Guitdenkompagnie beobachtet die Süd- und Westausgänge von Bayerne, deckt die Stadt gegen feindliche Kavallerieunternehmungen und bewacht mit den Pionnieren die verschiedenen Brücken über die Broye.

8) Die Kranken sind in die Ambulance von Grogley zu transportiren; kranke Pferde in den Veterinärspttal Bern.

9) Der Divisionskommandant befindet sich um 8 Uhr in Bayerne und reitet sodann an der Spitze der Kolonne links.

Auch hier finden wir Alles für eine Schlacht vorbereitet, doch ist anzunehmen, daß der Kommandirende dieselbe südlicher erwartete als sie stattfand. Im Grunde genommen haben wir 2 Kolonnen:

Schützenbataillon Nr. 2, Infanteriebrigade Nr. IV, Artillerieregiment Nr. 2 auf dem rechten Flügel in den Grand Bois von Acler dirigirt.

Infanteriebrigade Nr. V und die Artillerieregimenter 1 und 3 linker Flügel auf der Hauptstraße.

Eine Divisionsreserve ist nicht bezeichnet.

Beide Kolonnen sind so weit von einander getrennt, daß sie sich auf der Höhe von Cassel gegenseitig nicht mehr genügend unterstützen können. Für die II. Division zerlegt sich das heutige Gefecht daher in 2 Detachementsgefechte von je einer Brigade.

(Fortsetzung folgt.)

Die Konzentrirung des XV. deutschen Armeekorps bei Straßburg.

(Fortsetzung.)

Wir hatten zunächst unseren Standort auf einer Höhe nördlich von Gendertheim gewählt, um die Entwicklung des linken Flügels, der 30. Division, zum Gefecht aus der Zorn-Niederung hervor zu beobachten.

Die Entwicklung ging an dieser Stelle für die Ungebuld des Zuschauers nur sehr langsam vor und zwar aus sehr triftigem Grunde. Denn während hier die Gegner sich sorgfältig hinter den Terrainwellen versteckten und Vortruppen und Kavalleriepatrouillen zunächst nur vorsichtig ihre Fühlhörner ausstreckten, rückte der rechte Flügel, die 31. Division, von Bietlenheim aus, entschiedener vorwärts. Augenscheinlich ging das Bestreben des Generalleutenants v. Heubach dahin, den linken Flügel des Nordkorps zu umfassen und von seiner Rückzugslinie abzudrängen. Demgemäß wurde der linke Flügel der 31. Division gegen Gendertheim langsam vorgeschoben, während das Gros sich immer mehr nach Norden entwickelte, gleichzeitig nach Westen vorrückend und somit eine große linke Schwenkung vornahm und die Rückzugslinie des Gegners in erheblichem Maße bedrohte.

Das Nordkorps hatte in diesem Momente die Zorn-Uebergänge auf der Linie Brumath-Weierstheim bereits preisgegeben und nahm eine dreieckförmige, für den mit der Generalidee nicht bekannten Zuschauer schwer verständliche Stellung ein, deren Spitze südlich in Gendertheim war, deren Basis die Höhen nördlich des Bohgrabens mit den Dörfern Niederschöfolsheim — Kriegsheim — Weierstbruch bildeten.

An dem ersten Vertheidigungsabschnitt fand so-

mit kein ernstlicher Kampf statt, denn die Spitze des vorerwähnten Dreiecks bei Gendertheim war bald eingebrückt und gegen die Seiten drückten von Osten die 31. Division und von Westen die 30. Division so stark an, daß der Kommandeur des Nordkorps sich entschließen mußte, seine gesamte Kavallerie vorzuziehen, um der bedrängten Infanterie Luft zu verschaffen.

Aber auch die Kavallerie des Südkorps war aufmerksam der Vorwärtsbewegung ihrer Infanterie gefolgt, deren Tirailleure, nachdem Gendertheim nach leichtem Widerstande genommen war, sich in den nördlich des Dorfes belegenen Hopfen- und Weingärten eingenistet hatten. Die 3 Brigaden der Division nahmen vorläufig eine beobachtende Stellung hinter Gendertheim ein.

Vorläufig führte nun die Artillerie auf beiden Seiten das Gefecht. Doch gewann der linke Flügel der 31. Division von Bietlenheim aus Terrain, wenn auch sein Vorrücken ein äußerst langsames war. Der rechte Flügel der Division, wo sich das 11. Jägerbataillon und 2 Schwadronen des 15. Uhlanenregiments befanden, hatte inzwischen durch seine Linksablenkung den Gegner immer ernstlicher bedroht, so daß sich dieser, um einer gefährlichen Umfassung zu entgehen, veranlaßt sah, seinen linken Flügel immer mehr zurückzunehmen und schließlich seine ursprünglich von Westen nach Osten laufende Front zu verändern und den Flügel ganz nach Osten zu richten. Seine Rückzugslinie war in diesem Moment auf's Aeußerste gefährdet.

Der Kampf nahm an Lebhaftigkeit zu. Die immer stärker andrängenden Infanteriemassen der 31. Infanteriedivision suchten unter heftigem Feuer Terrain zu gewinnen, immer mehr Artillerie wurde von beiden Seiten aufgeföhren, die Lage des linken Flügels des Nordkorps wurde immer kritischer.

Jetzt schien der Moment gekommen, um auch den linken Flügel des Südkorps, die 30. Division, energischer angreifen zu lassen. Um diesen Angriff vorzubereiten, wurde die Korpsartillerie vorgeführt und nördlich von Brumath in einer ausgezeichneten Position aufgestellt. Von hier konnte sie erfolgreich in's Gefecht eingreifen und die Vorwärtsbewegung der Infanterie ermöglichen.

Gefecht der beiden Kavalleriedivisionen.

Solch' umfassendem Angriffe vermochte das Nordkorps nicht Stand zu halten. Um sich der Umklammerung des Angreifers zu entziehen, sah sich Generalleutnant von der Burg genöthigt, mit seiner Kavallerie gegen die in nordwestlicher Richtung über das freie Feld anrückenden Infanteriemassen der 31. Division vorzugehen, um seine bedrängte Infanterie über den Lohgraben zurückzunehmen zu können.

Es entwickelte sich nun einer der schönsten Momente des Manövers, wo die Ausbildung und Leistungsfähigkeit der deutschen Kavallerie zum brillanten Ausdruck kam. Ein hinreißendes Bild des großen Krieges, welches Aller Herzen schneller schlagen machte, boten die 60 gegeneinander geföhrenen Schwadronen. Die Trompeten schmetterten!

Aus der Bodensenkung, welche die Reitermassen vorher verdeckt hatte, brachen die Regimenter im Trabe hervor. Bald nahmen sie schnellere und schnellste Gangart an und verschwanden in mächtigen Staubwolken, vom Schnellfeuer und ununterbrochen rollenden Salven des Gegners empfangen.

Da plötzlich ging ihnen die Kavalleriedivision des Südkorps, welche die Zorn passiert hatte und ihrer Infanterie möglichst nahe gefolgt war, entgegen. Es war ein großartiger, nie zu vergessender Anblick, diese zwölf Reiterregimenter aufeinander stoßen zu sehen. Der Eindruck auf den Zuschauer, auf den Militär, wie auf den Laien, war überwältigend. So etwas hatte man im Frieden noch nie gesehen und auch im Ernstfalle sind die Fälle wohl sehr selten, wo 60 Schwadronen gleichzeitig attackirend auftreten.

Das Hervorbrechen der 3 Kavalleriebrigaden des Südkorps erfolgte im höchsten Grade überraschend. Doch ordneten sich die Eskadrons und Regimenter des Nordkorps mit außerordentlicher Geschwindigkeit, sodaß es der anstürmenden Kavallerie nirgends gelang, in aufgelöste Abtheilungen hineinreiten zu können. Der Anprall war heftig und die sich entwickelnde Kampfszene außerordentlich fesselnd, leider wurde ein Theil dieses hochinteressanten Kavalleriegefechts der 12 Regimenter durch die hochaufwirbelnden Staubwolken den Blicken der Zuschauer bald entzogen.

Ihren Zweck hatte die Kavallerie des Nordkorps erreicht. Die Schiedsrichter erklärten den Angriff der Kavallerie des Südkorps als gescheitert. Somit konnte General von der Burg seine Infanterie über den Lohgraben zurücknehmen, während seine Kavallerie den geworfenen Gegner auf Gendertheim verfolgte, eine Verfolgung, der indeß selbstverständlich durch das immer stärker werdende Infanteriefeuer bald Halt geboten wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Gedgenossenschaft.

— (Vottschaft über das Militärbudget pro 1887.) (Schluß.)

Die Zentralschulen sollen besucht werden:

- Zentralschule I von 100 Offizieren;
- „ II von 40 Hauptleuten;
- „ III von 36 Majoren.

Zur Begründung wird angeführt: „Unter Hinweis auf die in der Vottschaft zum Budget für 1886, Seite 101, enthaltenen Auseinandersetzungen erhöhen wir den Bestand der Zentralschule I von 70 auf 100 Offiziere, um nach und nach zu der Anordnung zu gelangen, daß sämtliche Oberleutenants, welche zu Kompagnies-, Schwadrons- und Batteriescheffs befördert werden sollen, vorher eine solche Schule besuchen können. Die Zentralschulen erfreuen sich einer derartigen Anerkennung seitens der Offiziere aller Waffen, daß die bisherige, durch das Budget vorgesehene Betheiligung infolge freiwilliger Begehren, des Subranges der Offiziere zum Besuche dieser Schulen wesentlich überschritten werden konnte. Ganz abgesehen von dieser erfreulichen Erscheinung liegt es in der Pflicht des Staates, jedem Offizier, dem das Kommando einer Truppeneinheit anvertraut werden soll, die für seine Stellung und seinen Grad nöthige militärische Ausbildung zu geben. Rekrutenschulen und Wiederholungskurse reichen